



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Dritte Red/ Am Fest der Reinigung U. L. Frauen. Thema. Adorna thalamum
tuum Sion, & suscipe regem, quem virgo concepit, virgo peperit, & virgo
post partum, quem genuit, adoravit, Bereite/ O Jerusalem ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)

Callanus Tarter König hat von dem Christlichen König in Artmenien / die An. 1297.
Tochter/wegen ihrer Leibes Schönheit zur Ehe begehret: diese hat in der ersten Ge-
burt ein abscheuliches Kind gebracht: daher der König und alle andere hohe Be-
diente geargwohnet/die Königin sey eine Ehebrecherin. Diese aber hat ihre Zu-
flucht genommen zu der Gnad Gottes/und begehret zu erlauben das Kind zu tauf-
fen: in erfolg dessen/ ist das Kind verändert/ und ein schönes Knäblein worden/in
Ansehen des Königs und ganken Hofes: darauff der König und ganze Hof die
Tauf angenommen.

Vielgeliebte: in Empfangung der Göttlichen Gnaden/wollen wir mit Seuff-
ten zu Gott sagen: Herr nimm uns mit dem Simcon von dieser Welt und zer-
gänglichem Leben/ zu der ewigen Seligkeit.



Dritte Red/

Am Fest der Reinigung U. L. Frauen.

THEMA.

Adorna thalamum tuum Sion, & suscipe regem, quem virgo con-
cepit, virgo peperit, & virgo post partum, quem genuit, ado-
ravit,

Bereite / O Jerusalem dein Ehebett / und nimm zu dir den Kö-
nig/welchen eine Jungfrau empfangen/eine Jungfrau ge-
bohren / und nach der Geburt eine Jungfrau hat ange-
betet.

Wol hat geredt der H. Ambrosius Bischoff: Amicitia est omnium re-
rum vinculum. Die rechte Freundschaft ist ein Band aller Din-
gen. lib. 3. of-
fic.

Auch sagt der H. Isidorus: Amicitia, & prosperas res dulciores
facit, & adversas communiōe temperat, & leviores reddit. Die Freundschaft
machet allen Wohlstand süßer: und veräußert das Widerwertige / und
verringert solches.

Die weisen/wann in einer Trübseligkeit die Freunde trösten / das Gemüth wird
geringert/und das Leiden weniger schadet.

Jedoch befinden wir/das auch im Wohlstand die Freunde mit allezeit beständig/
und

und man sich deren kan vergewiß machen: Dann man weiß nit ob die Persohn für sich selbst/oder dessen Glück und Wohlstand geliebet wird. Weilen zum öfftern durch Gleißnerey die Freundschaft gechehet wird: und wann man öffentlich nit kan betriegen/stellet man doch heimlich nach.

Wie dann wol Salomon redet: Omnitempore diligit, qui amicus est: & frater in angustiis probatur. Ein rechter Freund lieber zu allen Zeiten: und ein rechter Bruder wird in Widerwertigkeit bewährt.

Und muß ein rechter Freund biß auff das Dpffer beständig seyn: Amicus usque ad aras.

Und sagt auch Syrach: Si possides amicum, in tentatione posside eum, neque facile credas ei: est enim amicus secundum tempus, & non permanebit in die tribulationis tuae. Wann du einen Freund hast/siehe daß du seiner genießen könnest/in deinen Versuchungen? und gib nit leicht Glauben einem

Merks. jeden: dann es seynd viel Freund der Zeit nach/ und bleiben nit/wann das trübe Wetter über dich kommet.

Die falsche und böse Freund seynd gleich den reißenden kleinen Bächlein/welche zur Winterszeit/wann man selbiger nit vonnöthen hat/sich ergossen und die Felder überschwemmen: Zu Frühling und Sommers Zeiten/wann man deren vonnöthen hat / nichts anders von ihnen hat / als Stein und schädliche Überschwemmung.

Merks. Tob. 11. Solches hat zur Gnügerfahrung der fromme Tobias/ da er von seiner Blindheit vermittelst des Erzengels Raphaels ist erlediget worden / seynd seine nächste Blutsand andere Freund zu ihm kommen/ihme Glück gewünschet/und 7. ganzer Tag bey ihm verblieben/haben gessen/getruncken und seynd lustig gewesen: da er aber in seiner Berrübnuß und Blindheit war/ leset man nit/ daß einer zu ihm kommen/Mitleiden mit ihm getragen und ihn getröstet hätte.

Wohl sagt der berühmte Poet Ovidius.

Donec eris felix, multos numerabis amicos:

Tempora si fuerint nubila, solus eris.

So lang dich das Glück wol anschaut/

Viel Freund kanstu ergründen.

Wann es aber anders verlant:

Kein Freund kanstu ergründen.

Surewar in der Noth wird der Freund bewärth: und in der Noth gehen zwölf auf ein Loth.

Mat. 58. Daher hat G. D. durch den Propheten befohlen: Egenos, vagosque in domum tuam. Arme und Verlassene führe in dein Haus.

Christus aber ist auch kommen/ nit zwar in ein fremdes Land/ sondern in sein eigenes/weilen er ist ein H. Er. Himmels und der Erden.

Über

Aber es beklaget ~~ich~~ der h. Apostel Johannes: In propria venit, & sui eum non receperunt: quotquot autem eum receperunt, dedit eis potestatem filios Dei fieri. Er ist kommen in sein Eygenthum / und die seinigen haben ihn nicht auffgenommen: welche aber ihn auffgenommen haben / denen hat er Gewalt geben Kinder Gottes zu werden. Joh. 1.

Darumb ermahnet uns auch anheut die h. Kirchen / daß wir Christo ein Gut that der unbe-fälschten Freundschaft und Freygebigkeit erweisen / und sage: Adornat thalamum tuum Sion, & suscipe Regem Christum, quem virgo concepit, virgo peperit, & post partum quem genuit, adoravit. Bereite dem Brautbett meine Seel / und nimm an den König Christum / welchen die Jungfrau hat empfangen / eine Jungfrau hat gebohren / die Jungfrau so gebohren / hat angebetet. Est valde decorum (sagt Cicero) patere domum illustrium, illustribus hospitibus. Es ist fast löblich an denen Adelichen / daß ihr Haus allzeit offen stehe anderen adelichen Personen. lib. 2. offic.

Gott erfordert öffentlich von uns / daß wir ihm eine Bewehrung zu bereiten sollen in unsern Herzen / da er begehrt: Deliciae meae esse cum filiis hominum. Meine Freud ist bey den Menschen Kindern zu wohnen. prov. 8.

Diesen Text leget auß der h. Ambrosius. Tanta est apud Deum hospitalitatis gratia, ut ne potu quidem aquae frigida, à præmiis remunerationis immunis sit: Vides, quia Abraham, Deum accepit hospitio, benedictionem consecutus est: quia Loth hospitio suscepit angelos, à poena civitatis, immunis servatus est. So groß ist bey GOTT die Freygebigkeit gegen den Fremdlingen: daß er auch einen kühlen Trunck Wasser nit unbe-lohnt läffet; Du siehest / weilen Abraham Gott hat beherberget / hat er erlangt den Göttlichen Segen: Zumahlen da der Loth die Engel hat auffgenommen / ist er von dem wilden Feuer und Untergang der Stadt erhalten worden. lib. offic.

Solches bekräftiget auch der h. Augustinus: Obsecutus est Loth angelis, tanquam peregrinis, consuetudine hospitalitatis, liberatus à periculo civitatis & hospitalitatis officio ad Christum venimus. Loth hat den Engeln als Fremdlingen die Ehre erwiesen / und ist von der Gefahr der Stadt erlediget worden: Also durch diese Freygebigkeit kommen wir zu Christum. Joh. 13.

Sagt nit unser Heyland selber. Qui accipit si quem misero, me accipit: qui autem me accipit, accipit eum, qui me misit. Wer annimbt den ich werde schicken / nimbt mich an: der aber mich annimbt / nimbt an denjenigen der mich gesandt hat. 1. Pet. 4.

Auch sagt der h. Petrus / und befiehlt sonderbahr die Freygebigkeit: Hospitales invicem, sine murmuratione. Seyd freygebig im Gastgeben / ohne Warren.

Merck. Aber über unsere Grobheit und Undankbarkeit beklaget sich Christus; *Hospes eram & non callegistis me: esurivi & cibum non praubuistis: sitivi & potum non dedistis mihi: nudus eram, & non cooperivistis me.* Ich war ein Fremdling / und ihr habt mich nit beherberget: mich hat gehungert / und ihr habt mi nit gespeiset: mich hat gedurstet / und ihr habt mich nit beherberget.

Luc. 1 Die H. Elisabeth hat sich hoch verwundert / über die Demuth der glorwürdigen Jungfrauen Maria / und zu dero gesagt: *Unde hoc mihi, ut veniat mater Domini mei ad me?* Wie kommt es / daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

Merck. Christus der Herr kommt täglich zu uns Sündern als ein Fremdling / bey uns die Wohnung suchet / durch seine heilsame Eingebungen.

Merck. Er kommt zu uns in dem hochw. Sacrament des Altars: er kommt zu uns in Ertheilung seiner Göttlichen Gnaden und unendlichen Gutthaten. Wo ist aber unser Erkandnuß und schuldigste Dankbarkeit? *Adorna thalamum tuum: bereite meine Christliche Seel dein Ehebett deines Herzens: bereite deine Seel / und reinige solche von allen bösen Begierden und Anmuthungen: reinige dein Gewissen von allem Unflath und unreinen Sünden / wasche den Unflath der Laster mit dem Busstragenden David / und ruffe zu Gott: Ich will mich waschen von allen Missethaten.*

Isa. 1 Wie dann auch der Prophet ermahnet: *Lavamini, mundi estote &c.* Waschet euch und seyet rein.

contra haeres. *Hospitalitatis officio* (sagt der H. Augustinus) *ad Christi cognitionem venimus.* Mit der Güte und Freygebigkeit kommen wir zu rechter Erkandnuß Christi.

Aetous 1.3 Socrates war befragt / wo wir unsere Wohnung und Herberge suchen sollen? Gab er zur Antwort / bey den Vernünfftigen und Gescheiden.

Den wem verlangt Christus zu wohnen? bey den Menschen / so rein / auffrecht / keusch / gütig / gerecht / demüthig / nüchtern und gastgeb oder barmherzig.

Sap. 1 Weilen / wie der Weise sagt. *In malevolam animam non introibit sapientia, neque habitabit in corpore sub dito peccatis, perversa enim cogitationes separant à Deo.* Die Weißheit wohnet in keiner böshafftigen Seel / noch weniger in einem Leib welcher mit Sünden beladen ist / dann die verkehrte Gedanken entscheyden uns von Gott.

Wann ein grosser Herr / Fürst und Potentat sich würdiget bey seinem Unterthanen einen einzufehren / hilt er solches vor die gröste Gnad / säubert sein Haus nach aller Möglichkeit / zieret die Zimmer &c.

Adorna, ziere (mein Seel) *das Bett und Haus deines Herzens / mit Tapetereyen der Tugenden / reinige dein Gewissen von allen bösen Begierden des Fleisches*
und

und des Geists / damit im Entehren des höchsten Monarchen Himmels und der Erden / nichts unsaubers noch widriges an deinen Herrn erfunden werde. Merks.

Morum dissimilitudo (sagt Aristoteles) dissolvit & dissociat amicos: Die ungleichen Sitten zertheilen und zerrennen die Freund.

Der einen Freund annimbt / ist ein Zeichen dergleichen Sitten sympathia, oder Zusammenstimmung: folgendes soll unter denen guten Freunden / ein Gleichniß seyn in allen Sitten und Leben.

Dahero / wer Christum in sein Haus der Seelen nehmen will / ist vonnöthen / daß er alles Ungleiches von sich lege / sich auch vergleiche in allen Tugenden seinem Gast / daß ist Gott seinen Willen zu übergeben.

Sincera & vera amicitia (sagt Marimus) tria requirit, virtutem tanquam honestam, familiaritatem ut in cundam: & usum ut necessarium. Die rechte Merks. Freundschaft will drey Ding haben: nehmlich die Tugend / als ein Erbarkeit / die Freundlichkeit / als frölich und lustig: und den Brauch als nothwendig.

Eine rechte Freundlichkeit hat gehabt Zachäus / gegen Christum seinen Herrn dann so bald er gehört hat. Zachäe steig eilends herab / sagt der Text / Zachäus Luc. 19. steigt alsobalden von dem Baum und nahm ihn in sein Haus auff. Dahero auch gehört hat / heut ist diesem Haus Heyl erfolgt und wiederfahren. Merks.

Zu was grossen Gnaden ist Magdalena kommen bey Gott / da sie Christum in ihr Haus und Wohnung auffgenommen.

Was für einen Lohn hat erlangt der Tobias / indem er den Engel Raphael zu Gast geladen / dardurch seine Befundheit der Augen bekommen / und von der Blindheit ist erlediget worden.

Wann dann Gott so hoch belohnet die Ertheilung / wie vielmehr wird Gott Merks. achten das Haus einer gesterten / und wohl zubereiten Seelen.

Die verliebte Braut hat nicht gewußt ihrem allertiebsten Bräutigam ein grössere Lieb wegen empfangenen Gnaden zu ertheilen / und gesagt / Non dimittam, donec illum introducam in domum matris meae, & in cubiculum genitricis meae. Cant. 3. Ich will meinen Geliebten nicht entlassen / biß daß ich ihn einführe in das Haus meiner Mutter / und in die Schlafkammer meiner Gebärerin.

Wie glücklich und wohlständig ist diejenige Seel und Braut / des eintigen Sohns Gottes und Jungfräulichen Mutter Maria / so einen solchen Gast haben kan.

Diejenige himmlische Braut hat sich hoch erfreuet / wie sie selbst bekennet: Introduxit me Rex in cellaria sua, exultabimus, & letabimur in te. Der König Cant. 1. hat mich eingeführet in die Weinkeller: wir wollen frolocken und uns bey ihm erfreuen.

Item / er hat mich geführet in den Weinkeller / und in mir erwecket Cant. 2. die Lieb.

Die Welt Menschen/nehmen offermahlen einen auff ihren Feind/unter dem Schein einer Freundschaft/nehmlich den Teuffel: als zum Exempel/ der Weisheit nimmet auff den Plutonem: der get e Fleischboel/derrunzüchtigen Belial oder Almodaum: der Hoffärtige den Lucifer; der Zornige den Martem, &c.

Diese aber alle führen ihre Gastgeber zu der ewigen höllischen Pein. Darumb auch Gott behauert unsere Thorheit durch seinen Freund Moysen. Utinam homines saperent, & intelligent ac novissima providerent. Es were zu wünschen daß die Menschen Kinder gescheid würden / und die letzten Ding besser vorsehen.

Deut. 32. Mehrmahlen beklagt sich Gott durch den Propheten: Væ genti peccatrici, populo gravi iniquitate, semini nequam, filii sceleratis: dereliquerunt Dominum, blasphemerunt, Sanctum Israel, alienati sunt retrorsum. Wehe den sündigen Volck/den Lasterhafftigen/so voller Ungerechtigkeir / den böshafftigen Samen und lasterhafftigen Kindern: dann sie haben ihren Gott und Herrn verlassen / den heiligen Israel geschmäht / und seynd zuruck gangen.

Isa. 1. Item sagt Gott/durch den Propheten Jeremiam: Duo mala fecit populus meus: me dereliquerunt fontem aquæ vivæ, & foderunt sibi cisternas, cisternas dissipatas, quæ continere non valent aquas. Zwo Ubel hat mein Volck vollbracht: mich haben sie verlassen/den Brunn des lebendigen Wassers/sie haben ihnen gemacht Cistern/solche Cistern/welche kein Wasser halten, &c.

Jerem. 2. Die größte und verfluchte Undaneckbarkeit würdeseyn/wann der Diener und Knecht / den Herrn auß seinem eigenen Hause mit Gewalt und Handreichen würde vertreiben/und seine Wohnung darinn nehmen/were dieses nicht ein Greuel und straffmessiges Laster?

Merckts. Also machets der unverschämte Mensch / verlangnet zum offermahlen seinen Herrn und Gott als Erschaffer: sein Haus so er erschaffen hat/welches da ist/die Seel nach der Ebenbildnis Gottes/verfaget.

Zielgeliebte/ lasset uns kehren zu Gott/ und zieren die Bewohnung unserer Seelen und Herzen/wir wollen an und auffnehmen den König Himmels und der Erden/welchen die unbefleckte Jungfrau Maria hat empfangen: eine keuschliche Jungfrau hat geborn / und den jemtgen/so sie geborn/ nach der Geburt eine mitterliche Jungfrau angebetet/deme seye ewige Glory/ Ehr in alle Ewigkeit &c.

